

müller das *Evagatorium* kannte, muss man an eine verloren gegangene Weltkarte denken, auf die beide Autoren sich stützten. Wahrscheinlich zeigte sie Zipangu in der gleichen ziegelförmigen Gestalt, an die Henricus Martellus, Martin Behaim und Martin Waldseemüller glaubten.

Felix Fabri gab zu, dass ihn das alles nichts anging. Nicht der Osten Asiens, sondern das Heilige Land war sein Thema. Nicht neugierige, sondern gläubige Leser wollte er ansprechen. Aber hier und da leistete er sich einen Exkurs, wie überhaupt das ganze Buch von den Exkursen und Digressionen profitierte. Nicht umsonst wurde es von seinem Verfasser ein *Evagatorium* genannt. Die vielen Abschweifungen, die gedanklichen wie die realen, machen seinen besonderen Reiz aus²⁴. Doch nicht von Anfang an hat sich Fabri für Ostasien interessiert. Sein Interesse lässt sich datieren. Denn alle Passagen, die sich mit Japan, China oder auch Champa befassen, gelangten in Form von eigenhändigen Nachträgen in seinen Text. Bis 1488 hatte er das *Evagatorium* in einem Zug niedergeschrieben. *Descriptio* und *Tractatus* schlossen sich unmittelbar an. Dann erst, also um 1490 oder etwas später, wurde er auf die Thematik aufmerksam und fügte an mehreren Stellen die Ergänzungen in sein Autograph ein. Um die gleiche Zeit fertigte Martin Behaim im Auftrag des Rats der Stadt Nürnberg seinen Erdglobus an, dachte Henricus Martellus in Florenz angestrengt über Zipangu nach und suchte Christoph Columbus die Insel im westlichen Atlantik. Denn sie sollte ihm als Sprungbrett zum ostasiatischen Festland dienen. Zipangu galt als mythische Insel, der man eine reale Existenz zutraute, aber lange nicht nachweisen konnte, bis sie schließlich mit Japan gleichgesetzt wurde und damit allen auratischen Glanz verlor²⁵. Am Ende des 15. Jahrhunderts lag das Thema sozusagen auf der Straße und beschäftigte Gelehrte und Praktiker gleichermaßen. Ob Fabri mit einem von ihnen in Verbindung stand, wissen wir nicht. Aber es nimmt

Martin LEHMANN, *Die Cosmographiae Introductio* Matthias Ringmanns und die Weltkarte Martin Waldseemüllers aus dem Jahre 1507. Ein Meilenstein frühneuzeitlicher Kartographie (2010).

24) Nicole CHAREYRON, *Errances et digressions dans un récit de voyage au XV^e siècle: l'Evagatorium du frère Félix Fabri*, in: *La digression dans la littérature et l'art du Moyen Âge*, hg. von Chantal CONNOCHIE-BOURGNE (2005) S. 115–124; Jean MEYERS, *Fabris Latein*, in: *Die Welt des Frater Felix Fabri* (wie Anm. 1) S. 59–74, hier S. 73.

25) Vgl. Folker REICHERT, *Mythische Inseln*, in: *Mittelalter-Mythen*, hg. von Ulrich MÜLLER / Werner WUNDERLICH 5: *Burgen, Länder, Orte* (2008) S. 639–657, hier S. 651–654; DERS., *Bateren und Samurai. Der Austausch von Wissen durch die Japan-Mission der Jesuiten*, in: *ZHF* 45 (2018) S. 431–463.